

leitung, zu der es in einer Brunnstube gesammelt wird, zur Speisung des Marktplatzbrunnens benützt.

Die damalige Lage der im oberwähnten Commissions-Protokolle auch angeführten Mayrschafts-Gebäude muß ob der Mühle an der Wasserscheide gegen den jenseitigen Bergabhang gesucht werden, jene der Einsiedlerkeusche aber dürfte wohl ob dem Marktplatze gegen das Kalvarienberg-Kirchlein gewesen sein, da die dortige Vertlichkeit mit abwechselnd vorkommenden, von Felswänden eingerahmten, zu obgleich spärlichem Anbau von Gemüse mehr geeigneten Abhang-Flächen zu dieser Annahme berechtigen.

Von diesem in dem am jenseitigen Ufer des Draußflusses gelegenen Kenner'schen Hause noch befindlichen, und vor wenigen Jahren vom nachgefolgten Besitzer, Zimmermeister Josef Kenner sel., bereitwilligst mir zur Verfügung gestellten Landschafts-Gemälde, nahm ich mir vorerst die genauen Umrisse der einzelnen Partien auf Stroh-papier ab, und übertrug selbe auf gewöhnliches Schreibpapier. Auf diese Weise wurde die hier vorliegende Contouren-Skizze von Sachsenburg in der Größe des Originals angefertigt.

Diese einfache sachgemäße Darstellung läßt mit dem Inhalte des erwähnten Protokolls vom 13. September 1808 im Wesentlichen das immerhin Wissenswerthe von den damaligen örtlichen Verhältnissen von Sachsenburg überblicken, weshalb ich es für angemessen halte, diese Reminiscenz der Vergessenheit entrücken, und der Einverleibung in die Geschichtsblätter des Landes nicht vorenthalten zu sollen.

Klagenfurt, am 20. August 1879.

C. K a m p t n e r.

Heimische Literatur.

Geschichte des Möllthaler Rindviehshlages von Benno Martiny. Klagenfurt, F. v. Kleinmayr, 1880. gr. 8°. Mit einer Farbendrucktafel und einer Karte.

Wir begrüßen in dieser seinem Lehrer und bekanntem Förderer der deutschen Viehzucht Herrn Heinrich Settegast gewidmeten Schrift eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung über den Ursprung und die Herkunft des Möllthaler Rindviehshlages von

dem als landwirthschaftlicher Schriftsteller hochverdienten Besitzer von Bizlhof bei Spital, Herrn Benno Martiny, welche zum erstenmale auch die Geschichte dazu benützt, um über die Abstammung der Möllthaler Rindviehrace Aufschluß zu erhalten. Nach dem Vorworte über die neuesten Wandelungen des Landwirthschaftsbetriebes in Hinsicht auf die zunehmende Concurrenz mit der russischen und nordamerikanischen Getreide- und Fleischerzeugung und eingehender Schilderung von Land und Leuten im Möllthale, der geographischen Lage, des Klimas, der landwirthschaftlichen Verhältnisse und des Wesens des Möllthaler Bauern geht der erfahrene Verfasser auf die Entwicklung der Rindviehzucht im Möllthale über. Die Bildung des Möllthaler Rindviehshlages ging in einem vom Weltverkehre früher fast ganz abgeschlossenen abgelegenen Alpenwinkel in aller Stille ohne vorgefaßte Absicht Einzelner vor sich, lediglich unter dem Einflusse des Viehhandels und zwar einerseits eines Durchgangshandels zwischen Salzburg und Tirol und andererseits des Ausfuhrhandels aus dem Möllthale selbst, welcher durch seine Nachfrage nach Thieren besonderer Form und Farbe die Richtung der Viehzucht im Möllthale bestimmte. Da es meistens an schriftlichen Aufzeichnungen fehlte, mußten Erkundigungen bei alten Leuten eingezogen werden, woraus sich ergab, daß etwa um 1820 Zuchtstiere aus dem Pinzgau in das Möllthal gebracht wurden, welche durch Vermischung mit den einheimischen Rühen bald einen wegen seiner Schönheit, Gutmüthigkeit und Milchergiebigkeit auch von auswärts sehr gesuchten Viehschlag erzeugten, so daß gegenwärtig fast ganz Oberkärnten, theilweise auch Unterkärnten mit Möllthaler Vieh besetzt erscheint, wie aus der beigegebenen Karte ersichtlich ist und stets Zuchtstiere zu Kreuzzuchten nach Krain, Görz, Steiermark, Croatien, Ungarn, Mähren und Böhmen verlangt werden.

Dreimal war Gelegenheit geboten, das Möllthaler Vieh öffentlich bekannt zu machen und zwar zuerst 1866 und 1873 in Wien und ganz besonders auf der Landesthierschau in Klagenfurt im September 1877, seitdem selbes stets steigenden Anklang findet. Die Farbe des gut gebauten, mehr kleinen Möllthaler Kindes ist roth und weiß mit kleinen Hörnern. Sehr werthvoll sind auch die beigegebenen Tabellen über Körpermaße und Gewicht, Milchtrug, das Werthverhältniß zwischen Roggen und Rindvieh seit 1775 und der Preise der Producte der Rindviehzucht gegenüber denen anderer Viehgattungen. Herr Martiny würde sich ein hohes Verdienst erwerben, wenn er sich veranlaßt

fähe, auch die übrigen Rindviehracen in gleich gründlicher Weise zu behandeln.

Der Farbendruck des im Besitze des Herrn Martiny befindlichen Zuchtstieres „Krauskopf“, 4½ Jahre alt, welcher 1877 bei der Landesthierschau einen Preis errang, wurde getreu nach einer zur Zeit aufgenommenen Photographie von Herrn Alois Beer hier ausgeführt und ist der k. Lithographie von Jäger und Schwabenthan in München recht gelungen. Krauskopf stammt ursprünglich aus der Kauris, kam 1875 nach Litzhof und ist der Stammvater der dortigen Zucht, welche sich durch Gleichförmigkeit und Formenadel auszeichnet. Ausstattung und Druck machen der Verlags-handlung alle Ehre.

„San Mitnehm“

betitelt sich eine von Hans Grasberger zusammengestellte bei L. C. Zamarski in Wien erschienene Sammlung Volkslieder in österreichisch-bairischer Mundart, sogenannter Schnadahüpfeln, welches sauber und fein ausgestattete Büchlein (Miniaturausgabe, elegant in Leinwand gebunden, Preis 1 fl. 20 kr.) wir jedem Freunde echt volksthümlichen Tones bestens empfehlen können.

Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Geschenke.

Im Mai 1880.

Der Herr Bezirksrichter Semen zu Völkermarkt übersendete im Auftrage des Herrn Pfarrers Anton Stroy von St. Georgen am Weinberge zwei alte Münzen, welche in der Umgebung des Lamprechtsberges gefunden wurden, und zwar eine silberne „Julia Maesa Felicitas“ und eine kupferne „Constantius II.“

Seine Excellenz der Herr k. k. Oberstkämmerer und Feldzeugmeister Franz Graf Folliot de Grenneville verehrte dem Geschichtsvereine zwei Prachtausgaben kostbarer Werke, und zwar die auf der Reise Seiner Majestät des Kaisers Maximilian I. nach Brasilien gesammelten Arongewächse, nach handschriftlichen Aufzeichnungen von H. Schott, beschrieben von Dr. F. Beyrithsch, mit einem Titelbilde und 42 Tafeln